



Die illegalen Medikamente

Zahlen und Facts

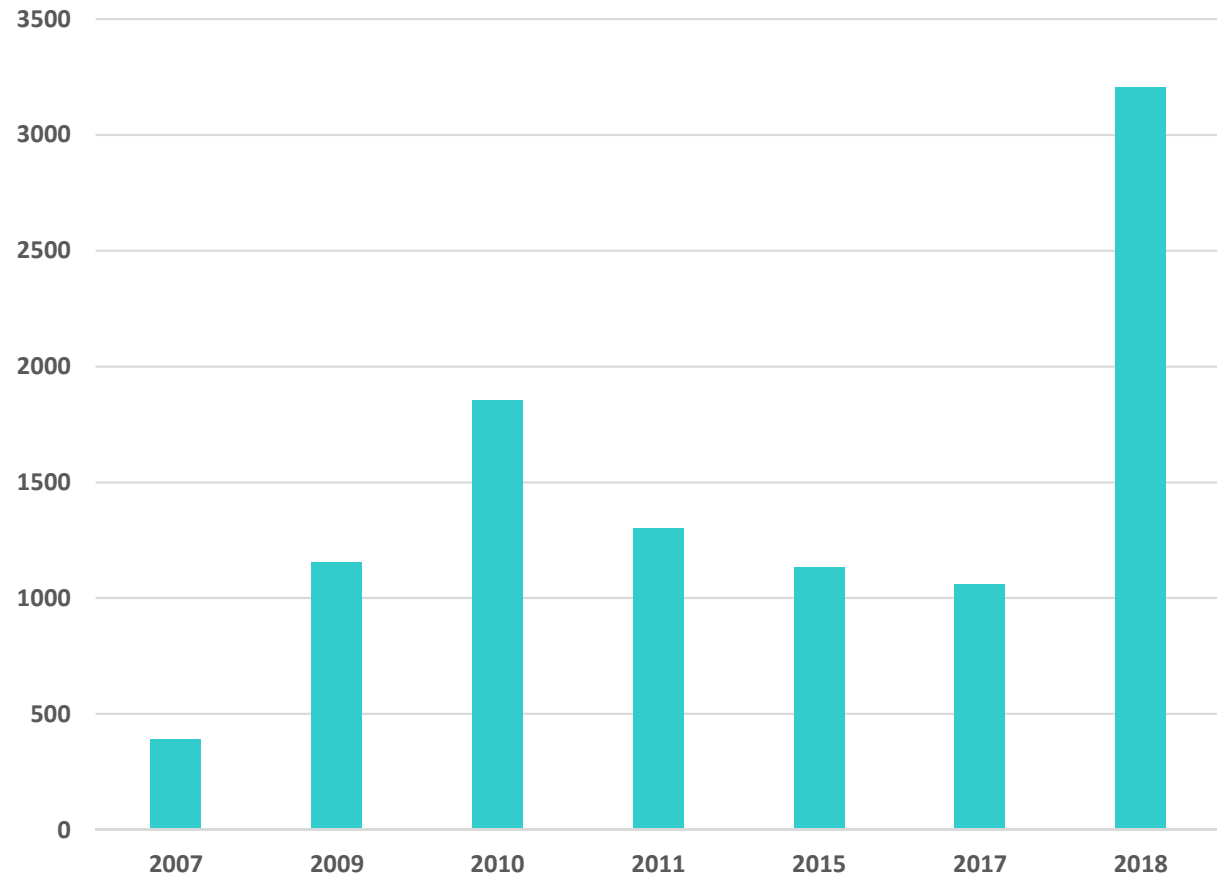


Medikamentenfälschung in Zahlen

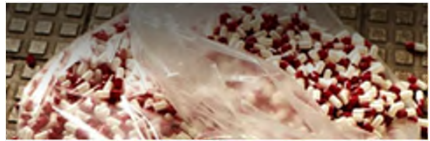


Meldungen der Eidgenössischen Zollverwaltung an Swissmedic:

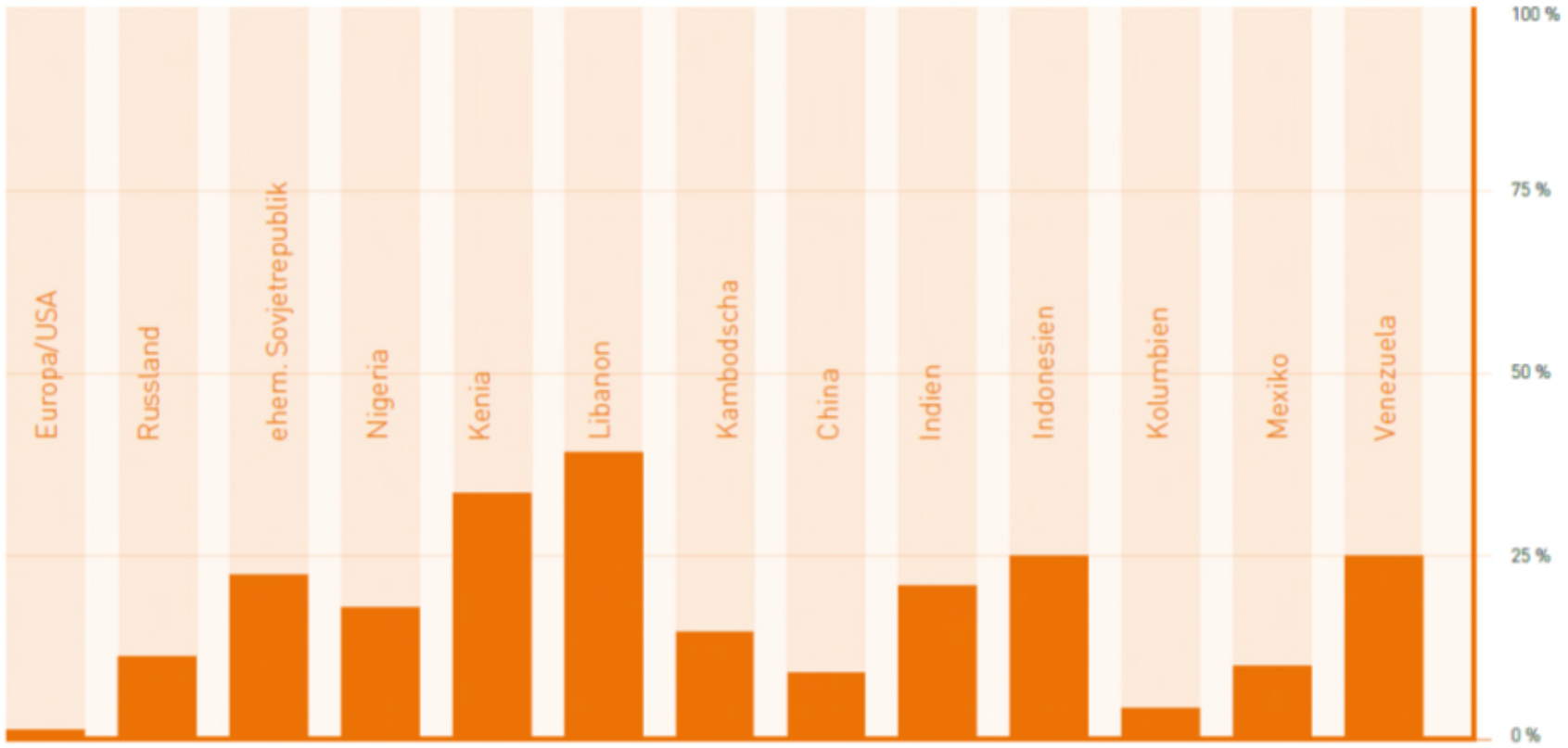
Jahr	Fälle in der Schweiz
2007	390
2009	1'154
2010	1'852
2011	1'299
2015	1'134
2017	1'060
2018	3'203



Medikamente in Zahlen



Prozentualer Anteil illegaler Medikamente innerhalb aller Medikamente:

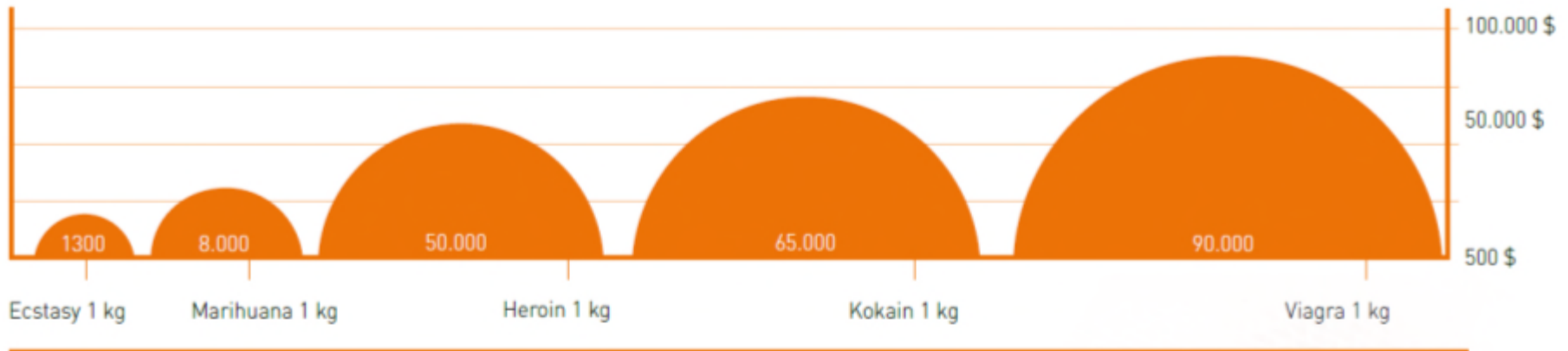


Quelle: WHO und IMPACT

Medikamente in Zahlen

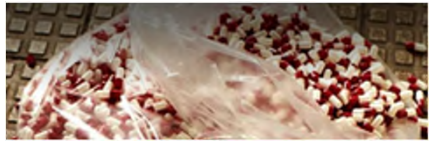


Ein Vergleich der «Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände» zeigt: Der Handel mit illegalen Medikamenten ist lukrativer als der Handel mit Drogen.

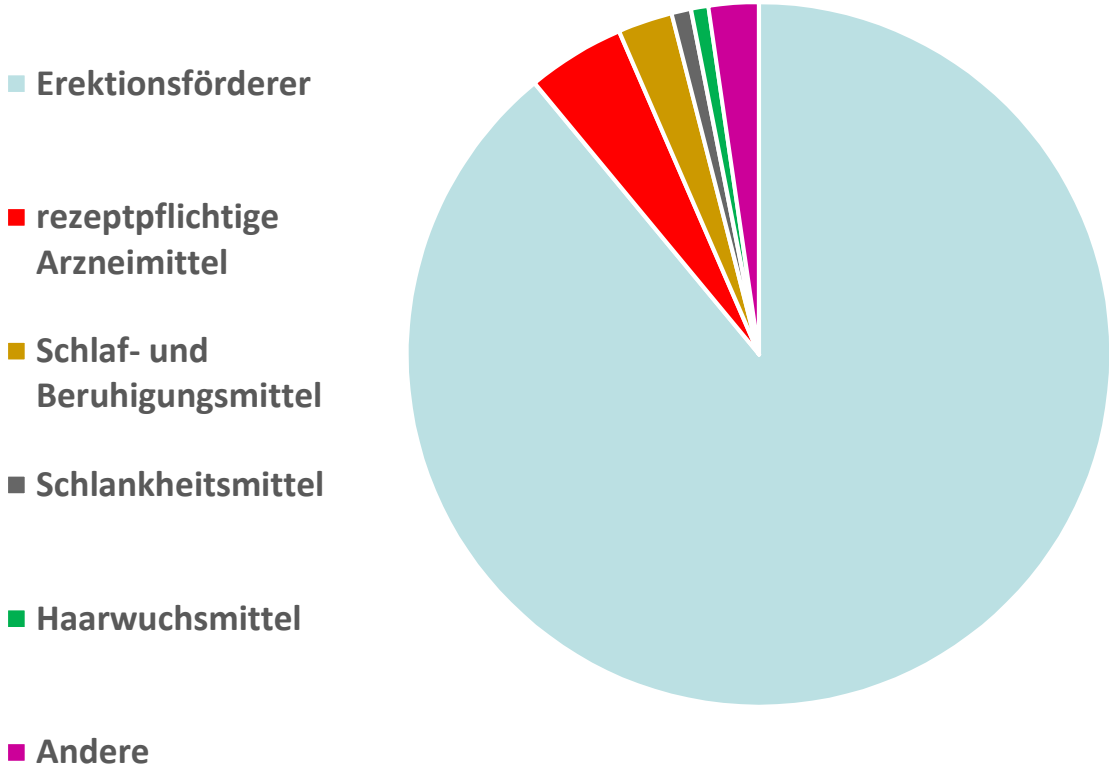


Quelle: Evolution Health Magazin

Medikamente in Zahlen



Am häufigsten beschlagnahmte Medikamente 2018



Quelle: swissmedic

Medikamente in Zahlen



Die nachstehende Tabelle zeigt eine Übersicht einer Befragung (2007) des Bundesamtes für Statistik Schweiz über den Medikamentenkonsum. Befragt wurden Personen ab 15 Jahren, ob sie in den letzten sieben Tagen Medikamente konsumiert haben. Hierbei handelt es sich um Medikamente im allgemeinen.

Personen die in den letzten 7 Tagen Medikamente eingenommen haben:

Altersgruppe	Ja		Nein		Total Stichproben		Gesamtbev.
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.
Total	9 465	46.3	9 268	53.7	18 733	100	6 186 711
15-24-jährig	532	27.0	1 275	73.0	1 807	100	944 947
25-34-jährig	930	35.0	1 573	65.0	2 503	100	948 865
35-44-jährig	1 401	35.9	2 404	64.1	3 805	100	1 217 255
45-54-jährig	1 311	44.1	1 692	55.9	3 003	100	1 064 447
55-64-jährig	1 831	57.3	1 284	42.7	3 115	100	895 114
65-74-jährig	1 791	70.8	704	29.2	2 495	100	610 651
75+ -jährig	1 669	83.7	336	16.3	2 005	100	505 433



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

1937 Das „US Federal Food, Drug and Cosmetic Act“ gilt als das erste umfassende Arzneimittelgesetz, einem Meilenstein im Verbraucherschutz. Es war die Reaktion auf die „Sulfanilamid-Katastrophe“, bei der 105 Menschen starben. Sie hatten einen antibiotischen Erkältungssaft eingenommen, der mit dem giftigen Süßungs- und Verdickungsmittel Diethylenglykol zubereitet worden war. Erst einige Jahre zuvor gab es ebenfalls einen Antibiotika-Skandal, wobei 76 Menschen an Nieren versagen verstarben.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

1949 Graham Greene schrieb das Buch zu dem Filmklassiker „Der dritte Mann“. Für die Recherchen reiste der englische Journalist und Autor nach Wien, wo der Schwarzhandel mit Medikamenten wie überall in der Nachkriegszeit blühte. Basierend auf seinen Erkundungen verfasste er die Geschichte des Amerikaners Harry Lime, der Penicillin mit gefärbten Wasser streckt, um die Gewinnspanne zu steigern. Im Buch sterben die damit behandelten Kinder oder leiden lebenslang an Behinderungen.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

1990 In Nigeria starben 100 Kinder an gefälschtem Hustensaft, der anstatt Glycerin das giftige Ethylenglykol enthielt. Auch in Bangladesh und Argentinien werden in den folgenden Jahren hunderte Todesfälle bei Kindern aufgedeckt, die ähnlichen Hustensaft einnahmen. 1996 starben ebenfalls auf Haiti 59 Kinder durch Ethylenglykol gepanschten Paracetamolsaft.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

1995 Nigeria beschenkte die „Brüder und Freunde“ im benachbarten Niger während einer Meningitis- Epidemie mit reichlich Impfstoff. Aufmerksame Ärzte der Hilfsorganisation erkannten, dass die Aufkleber auf den Ampullen, die sie als Produkte der Firmen Pasteur Mérieux und SmithKline Beecham auswiesen, runde statt spitze Ecken hatten. Die Labors der betroffenen Pharmaunternehmen analysierten die Inhaltstoffe und fanden nur Wasser oder Salzlösung. Von den insgesamt 88 000 Dosen waren fast 80 Prozent gefälscht. Doch wertvolle Zeit war verloren, denn bereits 60 000 Menschen waren geimpft – die meisten ohne Wirkstoff. Mehr als 2500 Menschen starben.



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

1998 In Brasilien wurden Anti-Baby-Pillen verkauft, die nur Weizenmehl enthielten. Die Folge waren keine Todesfälle, sondern 200 ungewollte Schwangerschaften. Schon Mitte der 80er Jahre wurden in Amerika mehr als 1,5 Millionen gefälschte Anti-Baby-Pillen beschlagnahmt.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2000 In Kambodscha starben 30 Menschen an wirkungslosen Malariamitteln, in Mexiko erlitten Verbrennungsoffer schlimmste Brandsalben, die Sägemehl enthielten, und in den USA verursachte ein Antibiotikum mit einer erheblichen Überdosis von Gentamicin den Tod von 60 Menschen.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2001 In China starben nach Schätzungen offizieller Stellen laut der in Peking staatlich kontrollierten Zeitung „Shenzhen Evening News“ mehr als 192 000 Menschen, weil sie unwirksame oder vergiftete Medikamente einnahmen.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2004 Der Tod der 22-jährigen Veronica Diaz aus Patagonien einen Tag vor Weihnachten löste eine Schockwelle in Argentinien aus. Die junge Frau hatte sich Eiseninfusionen gegen ihre Blutarmut geben lassen. Nach der siebten Infusion wurde sie mit einem Leberschaden ins Krankenhaus eingeliefert. Das gefälschte Eisenpräparat enthielt eine dreimal höhere Dosis als zugelassen. Diaz starb, bevor eine neue Leber implantiert werden konnte. Nur wenige Monate später starb eine weitere Frau, eine Schwangere konnte gerettet werden, doch ihr Baby kam mit kaum Überlebenschancen in der 26. Woche zur Welt.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2006 In Panama starben 115 Kinder und ältere Menschen, nachdem sie ihren Husten mit einem vermeintlich harmlosen Sirup behandelten. Der Staat hatte eine Firma beauftragt, preisgünstige Arzneimittel für die ärmere Bevölkerungsschicht des Landes zu produzieren – darunter auch der besagte Hustensaft. Die Hersteller importieren dafür Glycerin aus China. Was sie nicht ahnten und untersuchten: Es war mit Diethylenglykol gepanscht, einem billigen Ersatzstoff.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2007 In China wurde Zheng Xiaoyu hingerichtet. Er war Chef der Food and Drug Administration. Er wurde mit 800 000 Dollar bestochen, damit er gefälschte Medikamente zulässt. Mindestens zehn Menschen starben in Krankenhäusern an den Folgen.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2007 Die Amerikanerin Armine Blount litt an Krebs, einzig das Mittel Procrit hätte das Leid der sechsfachen Mutter lindern und hinauszögern können. Sie kämpfte um jeden Tag. Doch das ihr verabreichte Mittel schlug nicht an. Eine Laborantin des Krankenhauses fand den Grund: Die 500 Euro teure Injektion war gefälscht und enthielt keine Wirkstoffe. Armine Blount starb kurze Zeit später.

Quelle: Evolution Health Magazin



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2008 Der „Heparinskandal“ ging weltweit durch die Presse. Allein in Deutschland wurden mehr als 80 Fälle bekannt, die nach der Behandlung mit gepantschten Heparin mit allergische Schocks, Atembeschwerden, Herzrasen in Krankenhäuser behandelt werden. Das Heparin aus China war mit übersulfatiertem Chondroitinsulfat gestreckt worden. Die deutsch-französische Herstellerfirma Rotexmedica ordnete sofort den Rückruf des Medikaments an. In Amerika hingegen starben mindestens 81 Menschen an den starken Nebenwirkungen, mehr als 700 Patienten hatten heftige Nebenwirkungen und allergische Reaktionen. Die FDA vermutet eine bewusste Fälschung. Die chinesischen Behörden ermittelten gegen die chinesische Firma, doch das Beweismaterial wurde bereits vernichtet. Der Heparinfall entfachte grosse Debatten über Zulieferungen aus China und schärfere Qualitätskontrollen.



Tragische Fälle und Facts der Medikamentenfälschung

2010 Im August wurde in Ostafrika ein Fälscherring aufgedeckt. Mehr als zehn Tonnen gefälschter Medikamente wurden an mehr als 300 verschiedenen Orten in Uganda, Burundi, Kenia, und auf Sansibar sichergestellt. Darunter waren Malariamittel, Impfpullen und Antibiotika. Keine Statistik erfasst die möglichen Todesopfer.

Quelle: Evolution Health Magazin